

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 17

**Illustration:** Der Pleitegeier  
**Autor:** Divéky, Josef

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Pleitegeier

Diveck



Das sind die Folgen der „Großen Zeit.“  
Europa verhüllen brandrote Schleier,

und über die Länder flattert mit weit  
gespannten Flügeln der Pleitegeier.

## Das ewige Drängeln

Es ist wieder einmal Frühling geworden  
In unserer guten, alten Schweiz.  
Auf allen Wiesen und Straßenborden  
Ist alles voll Antrieb und Lebensreiz.

Aus dem übermütigen Blütengelicher  
Hört ich dies Wort — und es machte mich froh:  
„Nein, nein, Frau Birnbaum, so viel ist sicher,  
Es war hierzulande nicht immer so!“

Dies hob meine Laune, die gestern Herr Schärer  
Getrübt. Der Ständerat hatte geruht:  
„Macht doch dem Volk das Dasein nicht schwerer  
Mit dem ewigen Drängeln, die Schweiz ist ja gut!“

Wo jetzt unter blühenden Nesten und Zweigen  
Die Bergbahn saust am Draht dahin,  
Da war Jahrtausende Tod und Schweigen,  
Da war nur Eis! — Nein Wille! Nein Sinn!  
Zwar weiß kein Pastor, weiß kein Professor,  
Was hat das Alendern und Neuern für Sinn!  
Indessen — — wahrscheinlich ist es so besser,  
Das ahnt man im Frühling — immerhin! — —

Jacob Böhmer